

21. Abschließend einige Fragen zur Person

- Sie sind männlich weiblich
- Bitte geben Sie Ihr Alter an (Bitte in Jahren angeben)
- Sie leben in Ihrem Haushalt
 - mit Partner/in; beide erwerbstätig
 - mit Partner/in; eine/r erwerbstätig
 - ohne Partner/in
- Sind Sie auf Betreuung eines oder mehrerer Kinder angewiesen? (Kita, Tagesmutter, Hort etc.) Ja Nein
- Leisten Sie private Pflege? Ja Nein
- Sie sind Mitglied der IG Metall? Ja Nein

• Wieviele Jahre sind Sie im jetzigen Betrieb beschäftigt?

• Sie sind (Mehrfachnennungen möglich)

- Vollzeitbeschäftigte/r Leiharbeiter/in
- Teilzeitbeschäftigte/r durch Werkvertrag beschäftigt
- befristet beschäftigt in einem Mini-Job
- Auszubildende/r in sonstiger Beschäftigung (wie Praktikant/innen u.ä.)

• Sie arbeiten in

- Produktion (Fertigung/Montage)
- produktionsnahe Bereiche (z. B. Logistik, Instandhaltung, Arbeitsvorbereitung, QS etc.)
- Einkauf, Vertrieb, Marketing
- Forschung und Entwicklung
- interne Dienstleistungen (IT, Personal, Controlling, Kantine usw.)
- Sonstiges

• Sie haben

- keine Berufsausbildung
- Berufsabschluss nach Lehre/Berufsfachschule
- Meister/Techniker/Fachwirt
- Hochschulabschluss

• Sie arbeiten

- nicht in Schicht in Wechselschicht
- Dauernachtschicht andere Schichtmodelle

• Ihre Tätigkeit erfordert üblicherweise

- keine Berufsausbildung
- Ihre erworbene Berufsausbildung
- weniger als Ihre Berufsausbildung
- eine andere, gleichwertige Berufsausbildung
- eine höhere Berufsausbildung

• Wieviele Wochenstunden beträgt Ihre vertraglich vereinbarte Arbeitszeit?

 Stundenzahl:

• Wieviele Stunden arbeiten Sie tatsächlich im Durchschnitt pro Woche?

 Stundenzahl:

• Welche Arbeitszeit würden Sie sich wünschen?

 Stundenzahl:

• Ich habe eine zusätzliche Altersversorgung durch: (Mehrfachnennungen möglich)

- arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge
- Entgeltumwandlung
- sonstige private Altersvorsorge (z. B. Lebensversicherung, Riester-Vertrag, Wohneigentum)
- habe keine zusätzliche Altersvorsorge

• Ich nutze vermögenswirksame Leistungen (VWL/AVWL)

 Ja Nein

Haben Sie Anregungen an die IG Metall und ihr Handeln in Betrieb und Gesellschaft?

Bitte beim Betriebsrat abgeben oder senden an:

**IG Metall
Befragung 2013
83227 Aschau**

WICHTIG! Die Befragung wird anonym durchgeführt und ausgewertet. Rückschlüsse auf Ihre Angaben sind ausgeschlossen.

Arbeit: sicher und fair! Die Befragung.

Betriebskennung

GEMEINSAM FÜR EIN
GUTES LEBEN



Der Fragebogen wird maschinell gelesen. Bitte benutzen Sie deshalb einen schwarzen oder blauen Kugelschreiber und kreuzen Sie deutlich an.

1. Wenn Sie an gute Arbeit denken, was ist Ihnen dann wichtig?

- Ein unbefristeter Arbeitsvertrag
- Ein ausreichendes und verlässliches Einkommen
- Planbare Arbeitszeiten
- Ein gutes Betriebsklima in der Abteilung
- Eine interessante Arbeit
- Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten

sehr wichtig
wichtig
weniger wichtig
unwichtig

2. Wenn Sie an Ihre persönliche Arbeitssituation denken: Haben Sie ...

- einen unbefristeten Arbeitsvertrag? Ja Nein
- ein ausreichendes und verlässliches Einkommen?
- planbare Arbeitszeiten?
- ein gutes Betriebsklima in der Abteilung?
- eine interessante Arbeit?
- ausreichende Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten?

3. Machen Sie sich Sorgen, dass Ihr Arbeitsplatz in Gefahr ist?

sehr starke Sorgen
starke Sorgen
kaum Sorgen
keine Sorgen

4. Wenn Ihr Betrieb Flexibilität von Ihnen fordert: Wie stehen Sie grundsätzlich dazu?

- Flexibilität darf nicht dazu führen, dass die Arbeit mein Privatleben stark beeinträchtigt.
- Ich kann mit Flexibilität gut umgehen und habe damit kein Problem.
- Flexibilität lehne ich ab. Sie geht vor allem zu Lasten der Beschäftigten.

stimme voll und ganz zu
stimme eher zu
stimme eher nicht zu
stimme nicht zu

5. Wenn zeitliche Flexibilität von Ihnen gefordert wird: Wie wichtig sind Ihnen dann folgende Gegenleistungen?

- Verbindliche Vereinbarungen zur Beschäftigungssicherung
- Ausgleich durch Entgeltzuschläge
- Ausreichend lange Ankündigungsfristen, so dass ich mich darauf einstellen kann
- Die Zusage, Freizeit nehmen zu können, wenn ich sie kurzfristig brauche

sehr wichtig
wichtig
weniger wichtig
unwichtig

6. Wenn Sie an Ihre Arbeitssituation denken, was trifft zu?

- Meine tägliche Arbeitszeit ändert sich kurzfristig auf Anforderung des Betriebes.
- Ich fühle mich bei der Arbeit gehetzt oder unter Zeitdruck.
- Ich arbeite außerhalb meiner regulären Arbeitszeit (z. B. am Wochenende).
- Der Betrieb erwartet, dass ich auch außerhalb meiner normalen Arbeitszeit erreichbar bin (z. B. E-Mail, Handy).
- Ich arbeite körperlich schwer und/oder mit ungünstiger Körperhaltung.

ständig häufig selten nie

7. Haben Sie den Eindruck, dass Sie in den letzten Jahren immer mehr Arbeit in der gleichen Zeit bewältigen müssen? _____

trifft voll und ganz zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu

8. Haben Sie Sorge, dass Sie wachsenden Anforderungen Ihrer Arbeit nicht mehr gewachsen sind? _____

trifft voll und ganz zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu

9. Wie gut ist Ihr Betrieb auf älter werdende Belegschaften vorbereitet? _____

sehr gut gut schlecht gar nicht weiß nicht

10. Welche Maßnahmen sind aus Ihrer Sicht wichtig, damit Sie bis zum Renteneintritt gesund und leistungsfähig arbeiten können?

Ergonomische Gestaltung von Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung
Möglichkeiten, sich Arbeitsmenge und Arbeitstempo selbst einzuteilen
Altersgemischte Teams, damit die unterschiedlichen Kompetenzen von Alt und Jung effektiv zum Einsatz kommen
Mehr Mitsprachemöglichkeiten der Beschäftigten (z. B. bei der Aufgaben- und Arbeitsgestaltung)
Automatisierung von körperlich schwerer oder eintöniger Arbeit
Möglichkeiten, sich beruflich im Betrieb weiterzuentwickeln
Betriebliche Angebote zur Gesundheitsvorsorge und Sport in der Freizeit
Möglichkeiten, die Arbeitszeit im Alter schrittweise abzusenken

sehr wichtig wichtig weniger wichtig unwichtig

11. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben zu?

Ich will eine geregelte Arbeitszeit mit klar festgelegtem Beginn und Ende. So kann ich mein Privatleben am besten organisieren.
Es ist mir wichtig, meine tägliche Arbeitszeit kurzfristig an meine privaten Bedürfnisse anpassen zu können.
Es wäre gut, vorübergehend die Arbeitszeit absenken zu können, um z. B. mehr Zeit für Kinder oder pflegebedürftige Angehörige zu haben.
Ich würde gerne einen Teil meiner regulären Arbeit von zu Hause aus erledigen.
Ich würde gerne mehr arbeiten, weil ich das Geld dringend benötige.
Meine Arbeit bedeutet mir so viel, dass ich ihr in der Regel Vorrang vor dem Privatleben einräume.
Ich benötige eine Kinderbetreuung, die besser an meine Arbeitszeiten angepasst ist.

stimme voll und ganz zu stimme eher zu stimme eher nicht zu stimme nicht zu

12. Welche der folgenden Aussagen zur Weiterbildung und beruflichen Entwicklung treffen zu?

Für meine Arbeit brauche ich keine Weiterbildung.
Bei dem Arbeitsdruck bleibt keine Zeit für Weiterbildung.
Der Betrieb bietet mir ausreichend Möglichkeiten zur Weiterbildung an.
Mein/e Vorgesetzte/r unterstützt meine berufliche Entwicklung aktiv.
Ich würde mich gerne beruflich entwickeln, aber für eine Auszeit zur Fortbildung fehlt mir das Geld.
Fehlende Perspektiven im Betrieb stehen meinem Wunsch nach beruflicher Entwicklung entgegen.

trifft voll und ganz zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu

13. Können Sie Ihre Arbeit bei gleichbleibenden Anforderungen bis zum gesetzlichen Rentenalter von über 65 Jahren ausüben?

Ja, wahrscheinlich Nein, wahrscheinlich nicht Kann ich nicht einschätzen

14. Wie schätzen Sie die gesetzliche Rente ein, die Sie später einmal aus Ihrer Erwerbstätigkeit erhalten werden?

Ich werde gut davon leben können Es wird gerade ausreichen Es wird nicht ausreichen Kann ich nicht einschätzen

15. Haben Sie die Möglichkeit, durch eine zusätzliche Altersvorsorge Ihre Rentenbezüge deutlich zu verbessern?

Kann ich mir nicht leisten Mache ich, aber nicht im ausreichenden Umfang Mache ich im ausreichenden Umfang Ich sehe keinen Sinn darin

16. Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Punkte?

Eine zusätzliche arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge
Der besondere Kündigungsschutz und die Verdienstsicherung im Alter
Die Möglichkeit, früher aus dem Erwerbsleben auszuschneiden (z. B. durch Altersteilzeit)

sehr wichtig wichtig weniger wichtig unwichtig

17. Würden Sie nach heutigem Stand die bestehende Altersteilzeitregelung nutzen?

Ja Nein, ich habe vor, bis zum Rentenalter voll zu arbeiten Nein, kann ich mir nicht leisten Die Regelung ist mir nicht bekannt

18. Wie bewerten Sie die Arbeit des Betriebsrates und der IG Metall im Betrieb?

Der Betriebsrat ist präsent und gut zu erreichen.
Der Betriebsrat und die IG Metall (Vertrauensleute) informieren ausreichend und zeitnah.
Der Betriebsrat hört auf die Meinung der Beschäftigten bevor er entscheidet.
Der Betriebsrat und die IG Metall (Vertrauensleute) kümmern sich ausreichend um die Probleme in meinem Arbeitsbereich.
Ich würde mich gerne selber stärker einbringen, wenn es um die Vertretung von Beschäftigteninteressen geht.

trifft voll und ganz zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu

19. Unabhängig von Ihrer persönlichen Situation: Wie bewerten Sie die folgenden Aussagen?

Leiharbeit und Werkverträge müssen gesetzlich neu geregelt werden. Es muss grundsätzlich gelten: Gleiche Arbeit, gleiches Geld.
Wir brauchen einen gesetzlichen Mindestlohn von anfänglich mindestens 8,50 €.
Das Rentenniveau darf nicht abgesenkt werden.
Die Rente mit 67 muss zurückgenommen werden.
Nach langer Erwerbstätigkeit muss man abschlagsfrei in die Rente gehen können.
Der Gesetzgeber muss auch in Zukunft Möglichkeiten eines flexiblen Ausstiegs vom Erwerbsleben in die Rente fördern.

stimme voll und ganz zu stimme eher zu stimme eher nicht zu stimme nicht zu

20. Die IG Metall fordert einen Kurswechsel in der Politik. Wie wichtig sind für Sie folgende Handlungsfelder?

Eingrenzung des Niedriglohnsektors und prekärer Beschäftigung (Befristung, Leiharbeit, Mini-Jobs u. a.)
Regulierung der Finanzmärkte und Besteuerung von Finanztransaktionen
Mehr Verteilungsgerechtigkeit durch eine stärkere Besteuerung hoher Einkommen, hoher Vermögen und großer Erbschaften
Erhalt und Stärkung der sozialen Sicherungssysteme (Rente, Pflege, Gesundheit, Arbeitslosenversicherung)
Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern
Gleiche Bildungschancen unabhängig von Herkunft und Einkommen der Eltern
Ein ökologisch und sozial nachhaltiges Wachstum
Eine solidarische Krisenbewältigung in Europa

sehr wichtig wichtig weniger wichtig unwichtig